

**Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rahmen der Haushaltsrede 2007
Sitzung des Rates vom 05.03.2007**

Betr:

Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für Eitorf

Erfreulich ist, dass der Bürgermeister bereits auf den Klimawandel reagiert hat. Ansiedlung von Weißstörchen im Siegtal. In einer Gegend in der sie nie heimisch waren. Bekanntlich brauchen die Kontinentalklima. Wir sind gespannt was da noch kommt. Waldelefanten am Hüppelröttchen? Das Fleisch verkaufen wir nach Afrika wo ja aufgrund der Dürre die Elefanten dann ausgestorben sind. Piranhas im Herrmann-Weber-Bad (die sollen übrigens sehr wohlschmeckend sein) und dann Freikarten für alle Grünen? Eine Krokodilfarm im Schmelztal, da gibt es ja schon Teiche. Fütterung jeweils montags 18.00 Uhr. Hervorragend geeignet um weiter Personal abzubauen. Scherz beiseite, das Thema ist zu ernst. Was da auf uns zurollt wird schlimmer als Krieg, so die Aussage der Vereinten Nationen. Wir haben noch 13 Jahre Zeit um wenigstens die allerschlimmsten Folgen des Klimagaus abzuwenden. Politisch gesehen haben wir als GRÜNE einen Vorteil. Wir brauchen lediglich unsere alten Plakate und Programme auszupacken. Aus einer Zeit als noch niemand etwas davon hören wollte, dass wir dabei sind diesen Planeten zu ruinieren und damit die Grundlage unserer Existenz zu vernichten. Das beweist aber auch, wir sind politisch weder rechts noch links sondern vorn. Wir brauchen in Eitorf Biogasanlagen, Holzschnitzelkraftwerke, Erdwärmennutzung, Solaranlagen und Nutzung der Windenergie. Energieoptimierung und -einsparmaßnahmen in unserer Gemeinde sind für das Überleben notwendig. Das ist auch der Markt der Zukunft. Das schafft neue Arbeitsplätze! Global denken, lokal handeln ist nunmehr angesagt. Es gibt bereits Vorschläge in diese Richtung. Erzeugung alternativer Energien statt Fachmarktzentrum auf dem Himmeröder-Gelände. Es liegt auf dem Tisch. Wir brauchen nur zugreifen.

Das ist die Zukunft. Und da liegt unsere Chance. Wir brauchen ein Klimaschutzkonzept für Eitorf, das wir hiermit beantragen. Hier ergeben sich für den Umweltausschuss neue, bisher nicht wahrgenommene Betätigungsfelder.